

doch also ab die gnante frauwe Ilse Gensinne von den gnanten closteriungfrauwen sollich schog groschen fur die heubtsumme nicht widder von in kouffen wurde, alsdanne mag myn herre und syne erben die losung doran haben. Datum Grymme am fritage nach Iacobi anno ut supra.

407.

5

*Kurfürst Friedrich II. erläßt gegen Abtretung des dem Kloster Nimbschen gehörigen Sees bei Loßwitz den Bewohnern der Klosterdörfer Mehderitzsch und Polbitz die Frohndienste, welche dieselben auf das Schloß zu Torgau zu leisten oder mit 10 Schock Groschen jährlich abzulösen hatten, verzichtet in diesen beiden Dörfern auf die jährliche Lieferung von zwei Zinskühen gegen Entrichtung von 36 Groschen jährlich für jede derselben und befreit den in der Spittelgasse zu Torgau gelegenen Hof des Klosters von allem Stadtrecht.*

Torgau, 1456 Apr. 14.

*Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 7485. Das Reitersiegel an Pergamentstreifen.*

*Gedr.: Husche Magazin 7, 642 ff.*

*Ann.: Vergl. No. 298. Die von Elizabeth Grubewicz eptischynne, Agniße Czwickoffs priorynne, Margaretha alde frauwe, Margaretha von der Burg kellerynne, Sophia Thewbeners undirpriorynne und der ganzen Samnung des Klosters Nimbschen ausgestellt (kürzer) gefaßte Gegenurkunde d. d. Torgau 1456 Apr. 14 Or. Perg. Ernestin. Gesamtarchiv Weimar Reg. Rr pag. 414, IV. II. No. 3 mit den beiden SS. der Aebtissin und des Conventes (Taf. II, 7. I, 9) an Pergamentstreifen.*

Wir Friderich von gots gnaden hertzog zu Sachssen — bekennen —, das wir fur uns und unser erben mit der — frauwen Elizabet von Grubewitz eptischyn und gantzen sampnungen zu Nymptschen und des closters frunden doselbs umb besserung willen desselben closter oberkomen sind also hirnach folget in wechssels wiese, das die inwoner der zeweer dorffscheffte Mederitz und Bollewitz, die des closters zu Nymptschen eigenthum sind, in der pflege zu Turgaw gelegen, hinfurder zu ewigen geziiten der frone, die dieselben inwoner der gnanten zeweer dorffscheffte uff unser slos Turgaw ierlich 25 pflichtig waren zu thune ader zeehen schog groschen der besten muntze fur die frone zu geben unserm amptmann uff unser slos Turgaw, hinfurder zu ewigen getziiten sollich frone nicht mehr thun noch die zeehen schog groschen, wie gemelt ist, fur die frone geben noch reichen durffen: dorkegen zu eyner widerstatung und zu volkomenheit des wechssels, wie berurt ist, die eptischinn, gantze sampnung und des closters frunde do- 30 selbs uns und unsern erben den sehe zu Lossewig in der pflege zu Turgaw gelegen, so wihet der in sinen ufern beheldet, gegeben und uß irem eigenthum gelassen haben ewiglich bie unserm slosse zu Turgaw zu bliben, dohen wir den sehe geslagen haben, also das der sehe zu Lossewig, der furmals des closters zu Nymptschen geistlich gut und eigenthum gewest ist, nu furbaßmer unser und unser erben furstlicher sehe sien und bliben sal; und 35 die frone, die wir ierlich uff den zeween dorffschefften Mederitz und Bollewitz ader die zeehen schog groschen, die sie unserm amptmann fur die frone ierlich uff unser slos Turgaw gereicht und gegeben haben und unser und unser erben furstlich gerechtikeit gewest ist, nu furbaßmehir geistlich und zu dem closter Nymptschen ewiglich also frye